

## Theater-Projekt „Respect Speech: Kölner kleine Talente ganz groß

Von Heribert Rösgen

26.06.18, 08:02 Uhr



Sichtlich stolz genossen die jungen Schauspieler den Beifall ihrer Mitschüler.  
Foto: Heribert Rösgen

### • Schüler beschäftigen sich im Theater mit Persönlichkeitsentwicklung

**Köln-Ehrenfeld/Bilderstöckchen** - Plötzlich im Rampenlicht zu stehen, ist eine Ausnahmesituation. Beim Projekt „Respect Speech“ am Kölner Künstler Theater war nur gut die Hälfte der mehr als 100 Teilnehmer bereit, zum Abschluss der mehrwöchigen Arbeit auf die Bühne zu gehen und eine kurze Spielszene, Musik oder Tanz aufzuführen. Das wiederum nötigte den anderen Schülern viel Respekt ab. Und genau darum ging es ja im Projekt. Neun Wochen lang befassten sich etwa 100 Schüler aus fünf Klassen der Hauptschule Reutlinger Straße aus Bilderstöckchen mit den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Sprachförderung und Respekt.

„Das Projekt kombiniert kulturelle Bildung mit sozialem Training“, sagt Ruth zum Kley, Leiterin des Kölner Künstler Theaters. Zusammen mit drei Trainerinnen und einem Trainer arbeitete sie mit den Mädchen und Jungen, die aus zwei 7. Klassen und drei Vorbereitungsklassen kamen. Eine der Herausforderungen war, dass viele der Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien stammen und oft nur geringe Sprachkenntnisse besitzen.

Ein zentrales Thema, das sich auch als roter Faden durch die Spielszenen auf der Bühne zog, war die Art und Weise, wie miteinander geredet wird. Ob im Fitnessstudio oder im Café: Wer mit Worten andere herabwürdigt, macht es sich schwerer. Bei der Probenarbeit wurde die Kommunikation trainiert oder es konnte ausprobiert werden, wie man auf Menschen wirkt. Nebenbei erwiesen sich manche Schüler als kleine Schauspielertalente. Die Spielszenen erarbeiteten die Teilnehmer selbst. Mal ging es um Auseinandersetzungen im Handyladen oder im Fitnessstudio oder auch um das Thema Drogenhandel.

### Nicht mit Beifall gespart

Deutlich spürbar war die Wirkung des Beifalls auf das Selbstwertgefühl der Akteure. Und die Mitschüler sparten nicht damit. Auch Ruth zum Kley zeigte sich beeindruckt: „Es war nicht immer leicht, weil nicht alle regelmäßig an den Workshops teilnahmen. Was auf der Bühne dem Publikum gezeigt wurde, ist sehr hoch einzuschätzen.“ Als Erinnerung an den Workshop gab es für alle Urkunden. Die Trainerinnen erhielten Blumensträuße und viele Umarmungen.

Das Projekt wird im Herbst mit einer Kalker Schule fortgesetzt. Unterstützt wird es mit städtischen und Bundesmitteln sowie Zuschüssen von der GAG, der Ford AG und der Otto-Löffler-Stiftung.

~~Twitter~~ ~~Facebook~~  
Twitter  
Facebook